



Inhalt

| | |
|---------------------------------|---|
| Radwegkirche Schönwalde | 2 |
| Sanierung Uchtendorfer Kirche | 2 |
| Tourismustrend Pilgern | 3 |
| Naturerlebnisse vor der Haustür | 3 |
| Tourismusbrochure erschienen | 4 |

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit Leader zu mehr Lebensqualität und Vielfalt in unserer Heimat: Diesem Motto verschreibt sich der mittlerweile 4. Wettbewerbsaufruf unserer LAG. Am 5. Juli 2011 gab der Vorstand in Stendal den Startschuss dazu. Regionale Akteure sollen damit auch weiterhin ermutigt werden, innovative Projekte zu entwickeln und bei der LAG einzureichen. Wie erfolgreich der Leader-Prozess bei uns verläuft, beweist die Tatsache, dass wir in der landesweiten Bewertung der 23 Leader-Aktionsgruppen zweimal sehr gut abgeschnitten haben. Dies untermauern bislang 52 bewilligte Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 2,8 Mio. Euro. Bis 2013 stehen für Leader-Projekte noch 1,2 Mio. Euro Fördermittel aus dem ELER-Fonds der EU zur Verfügung. Damit können wir auch in den nächsten zwei Jahren zahlreiche Projekte zur nachhaltigen Stärkung unserer Heimat unterstützen.

Ihre Birgit Schäfer,
LAG-Vorsitzende



Ein Backhaus mit Töpferwerkstatt ist im Dorfzentrum des Tangerhütter Ortsteils Windberge entstanden. Ortsbürgermeister Hartmut Valentin erläutert im Beisein von Einheitsgemeindegemeinderin und LAG-Vorsitzender Birgit Schäfer (beide Bildmitte) im Rahmen der Mitgliederversammlung am 27. September 2011 das Leader-Projekt.

„Dämonen und Neuronen“ in Uchtsprunge

Mit einer Festveranstaltung wurden am 7. September 2011 im Beisein von Sozialminister Norbert Bischoff mehrere Investitionsprojekte der SALUS gGmbH am Standort des Fachklinikums Uchtsprunge abgeschlossen.



Die Ausstellung „Vom Gut Modderkuhl zum Fachklinikum Uchtsprunge“ bleibt dauerhaft in der Kirche.

Dabei fand auch das Leader-Projekt zur Inwertsetzung der Kirche als Besucherzentrum seinen würdigen Abschluss. Mit Unterstützung der LAG Uchte-Tanger-Elbe konnte das in neogotischem Backsteinstil 1899 errichtete Gotteshaus zu einem Multifunktions- und Ausstellungsraum aufgewertet werden. Hier wurde die Doppelausstellung „Psychiatrie im Wandel der Zeit“ eröffnet. Sie besteht aus einem mobilen Teil zum Thema „Dämonen und Neuronen. Psychiatrie gestern-heute-mor-

gen“ und einem regionalspezifischen Modul „Vom Gut Modderkuhl zum Fachklinikum Uchtsprunge“. Die Dauerausstellung zeigt exemplarisch am Beispiel von Uchtsprunge die Geschichte der Krankenhauspsychiatrie in Deutschland seit Ende des 19. Jahrhunderts. Dieser in der Kirche verbleibende Teil der Ausstellung „Psychiatrie im Wandel der Zeit“ schließt den Bogen von der baulichen Geschichte des Fachklinikums bis hin zur Entwicklung der medizinisch-therapeutischen Konzepte. Ein neu produzierter Einführungsfilm über Uchtsprunge, ein Modell des Klinikums sowie mehrere Infoterminals mit Audiozugang zeigen ein Museumskonzept auf der Höhe der Zeit. Besonders anschaulich wird dabei erstmalig auch über das dunkelste Kapitel der Krankenhausgeschichte informiert. So werden den Besuchern anhand von Portraits und Exponaten die Geschichten sowohl von den Opfern als auch von den Tätern der NS-„Euthanasie“ näher gebracht.

Der mobile Teil der Ausstellung erzählt vom Umgang mit psychischen Erkrankungen in verschiedenen Epochen und geht auf Krankheitsbilder sowie Diagnosen und Therapien ein. Er wurde von Schirmherr Herbert Grönemeyer am 18. Dezember 2010 im Landtag von Sachsen-Anhalt eröffnet und wird auf Anfrage verliehen, hat in Uchtsprunge aber seinen „Heimathafen“. Als nächster Standort der Wanderausstellung ist ab Mitte Dezember 2011 die Landesvertretung Sachsen-Anhalts in Brüssel vorgesehen.

Ein besonderer Wert wurde dabei auf die Beachtung der Markensäulen des Landestourismus bzw. der Schwerpunkte des Altmarktourismus gelegt. Darüber erfreut zeigte sich Tourismusverbandsgeschäftsführerin Mandy Hodum, die die gute Zusammenarbeit mit der LAG und dem Leader-Management lobte.



Die Broschüre kann bei den Stadtinformationen oder über den Tourismusverband bzw. das Leader-Management kostenfrei bezogen werden.

Sibylle Paetow vom Leader-Management machte deutlich, dass mit der Broschüre nicht nur Touristen angesprochen werden sollen, sondern dass vor allem auch die Menschen vor Ort ihre Heimat ein Stück besser kennen lernen können. Björn Gäde ergänzte: „Ein herzliches Dankeschön gilt natürlich den Projektträgern, die mit viel Engagement ihre Vorhaben umgesetzt haben bzw. derzeit noch umsetzen. Damit haben sie maßgeblich zum Erfolg von Leader in der aktuellen Strukturperiode beigetragen“.

Impressum

Herausgeber:
LAG Uchte-Tanger-Elbe · LAG-Vorsitzende: Birgit Schäfer
c/o Stadt Tangerhütte
Bismarckstraße 5 · 39517 Tangerhütte
Tel.: (0 39 35) 9 31 70 · E-Mail: leader@tangerhuetten.de

Redaktion:
Björn Gäde
c/o LandLeute GbR - Agentur für Regionalentwicklung
Arneburger Straße 24 · 39576 Stendal
Tel.: (0 39 31) 41 04 53 · E-Mail: gaede@landleute.eu

Fotos:
B. Gäde (6), S. Paetow (1), Tourismusverband Altmark (1)

Satz und Gestaltung:
NEW COLOR® Werbeagentur · www.new-color.de

Tourismusbrochure erschienen

Stendals Oberbürgermeister Klaus Schmotz begrüßte am 13. September 2011 im Rathaus der Hansestadt Vertreter der LAG Uchte-Tanger-Elbe und des Tourismusverbandes Altmark e.V. zur Vorstellung der Broschüre „Auf Entdeckungstour durch die Leader-Region Uchte-Tanger-Elbe“. Die LAG hat sich in ihrem Entwicklungskonzept „Haltefaktoren stärken – durch Kooperation regionale Wertschöpfungsketten initiieren“ das Ziel gesetzt, touristische Angebote in den drei Einheitsgemeinden Stendal, Tangermünde und Tangerhütte zu bündeln und zu vernetzen.



Stendals Oberbürgermeister Klaus Schmotz (v.l.), LAG-Vorsitzende Birgit Schäfer, Tourismusverbandsgeschäftsführerin Mandy Hodum und Leader-Manager Björn Gäde stellen die neue LAG-Tourismusbrochure vor.

Die nun im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erstellte Broschüre, in einer Auflage von 5.000 Stück, beschreibt anschaulich, wo erfolgreich Fördermittel aus LEADER+ und der aktuellen Leader-Phase 2007 bis 2013 in touristische Projekte zwischen Uchtsprunge und Uetz eingesetzt worden sind. Die Veröffentlichung entstand in enger Zusammenarbeit von LAG und Tourismusverband Altmark. Sie kann bei den Stadtinformationen oder über den Tourismusverband bzw. das Leader-Management kostenfrei bezogen werden. Auf drei Routen entlang des Elberadweges, des Altmarkrundkurses und des St. Jakobus Pilgerweges werden gelungene Leader-Projekte vorgestellt. So sind u.a. das Elbezentrum in Buch, der Kunsthof in Dahrenstedt oder die Hoffnungsfenster der Dorfkirche von Schönwalde mit Text und Bild dargestellt.

Radwegkirche Schönwalde

Im beschaulichen Schönwalde ist durch bürgerschaftliches Engagement ein einmaliges Kunstensemble am Radwanderweg Altmarkrundkurs geschaffen worden. Nachdem im Jahr 2009 das Projekt „Hoffnungsfenster“ durch die LAG Uchte-Tanger-Elbe im Rahmen des europäischen Leader-Prozesses unterstützt werden konnte, wurde in 2010 ein weiteres Projekt zur Attraktivitätssteigerung des ländlichen Raumes in Schönwalde umgesetzt. Das ehemalige Spritzenhaus, erbaut 1910, am Eingang zur Dorfkirche diente als „Abstellschuppen“ und war dem Verfall preisgegeben.



Pfarrer Johannes-Christian Rost enthüllt das Signet „Offene Kirche“ am Schönwalder Gotteshaus.

Da die neu sanierte Kirche ein attraktiver Anlaufpunkt für Touristen werden soll, haben sich engagierte Schönwalder Bürger, und in besonderer Weise der Maler Horst Menzel, dafür eingesetzt, auch das ehemalige Spritzenhaus entsprechend aufzuwerten. Damit ist nicht nur der Eingangsbereich zur Kirche verschönert, sondern zugleich ein Anlaufpunkt für Radtouristen und Kunstinteressierte in der Altmark geschaffen worden. Das Engagement der Schönwalder trägt Früchte, denn seit diesem Jahr kann sich das Gotteshaus als „Offene Kirche“ und „Radwegkirche“ bezeichnen. Am 8. Juli 2011 fand die feierliche Enthüllung der entsprechenden Signets statt, die vom Gemeindedienst der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) verliehen werden. Während der Radsaison von Mai bis Oktober ist die Kirche verlässlich geöffnet. Besichtigt werden kann das Gotteshaus von Montag bis Freitag von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Sanierung der Uchtdorfer Kirche

Für den ländlichen Raum sind intakte Kirchenbauwerke von besonderer Bedeutung, um die regionale und örtliche Identifikation der Einwohner zu stärken. Wer die Nähe zu seinem Heimatort erfährt, bindet sich stärker an diesen Ort. Ein solcher Dorfmittelpunkt ist auch die Kirche in Uchtdorf. Die Bausubstanz der Dorfkirche war durch Witterungseinflüsse im Laufe der letzten Jahre allerdings stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Insbesondere das verwendete Raseneisenerz war so stark erodiert, dass bereits große Risse im Turm sichtbar waren. Im Zuge des nun fertiggestellten Leader-Projektes wurden Sicherungsarbeiten am Außenmauerwerk sowie an Kirchenschiff, Chor, Apsis und Turmhaube ausgeführt. Im Rahmen einer Festveranstaltung zum Projektabschluss am 26. Juni 2011 betonte Pfarrerin Gabriele Kerntopf, dass die LAG-Vorsitzende und Tangerhütter Bürgermeisterin Birgit Schäfer den Anstoß für dieses Projekt gegeben habe.

Insgesamt sind 122.500 Euro in die Sanierung der Kirche geflossen, davon 45.000 Euro aus Mitteln für den ländlichen Raum im Rahmen des europäischen Leader-Prozesses. Im Zuge der Baumaßnahmen ist allerdings nicht nur die Außenfassade erneuert worden, sondern es wurde auch eine Glaswand im Kircheninnern eingebaut, um die Winterkirche abzutrennen. Im Altarraum hinter dieser gläsernen Wand trugen zur Feierstunde die Sänger des gemischten Pauluschores aus Colbitz Volkslieder und geistliches Liedgut vor. Rund 50 Gäste lauschten dabei Volksliedern wie „Ännchen von Tharau“ oder „Sah ein Knab' ein Röslein stehn“.



Der Pauluschor aus Colbitz gab zum feierlichen Abschluss der Sanierungsmaßnahmen an der Uchtdorfer Kirche ein einstündiges Konzert.

Tourismustrend Pilgern

Mit dem Ziel Santiago de Compostela an der spanischen Atlantikküste wurde in den letzten Jahren die alte Jakobustradition in vielen Regionen Europas wiederentdeckt. Seit Hape Kerkelings Bestseller „Ich bin dann mal weg“ erfreut sich das Pilgern auch unter den Deutschen wachsender Beliebtheit. Pilger suchen Ruhe, Orientierung und Einfachheit.



Dorfkirche in Heeren

Der St. Jakobus Pilgerweg führt sie von Berlin kommend auch durch Sachsen-Anhalt und das LAG-Gebiet. Für Pilger schließt sich somit eine Lücke im Netz europäischer Pilgerwege. Die Strecke ist mit einer stilisierten Muschel als Zeichen des europäischen Jakobusweges gekennzeichnet. St. Stephan in Tangermünde und St. Jacobi in Stendal laden als Pilgerstationen in der Altmark zu Gebet und Stille ein. Hier erhalten die Pilger auch den Pilgerstempel. Neben den großen Stadtkirchen und offiziell ausgewiesenen Pilgerstationen bieten auch die kleinen Dorfkirchen an der Strecke Möglichkeiten zum Innehalten.

Der St. Jakobusweg macht die Verbundenheit der Länder Europas erlebbar und ist ein Zeichen gemeinsamer kultureller Wurzeln. Die LAG Uchte-Tanger-Elbe unterstützt deshalb im Rahmen des europäischen Leader-Prozesses auch Projekte, die Kirchen und Kapellen am St. Jakobus Pilgerweg in Wert setzen. So hat das ALFF Altmark weitere Vorhaben aus der Prioritätenliste 2011 der LAG bewilligt und EU-Fördermittel für Baumaßnahmen an Kirchen bzw. deren Umfeld freigegeben. Dazu gehören die Kirchen in Langensalzwedel, Bindfelde und Heeren. Auch in der kommunalen Begegnungsstätte mit angeschlossener Gastronomie in Miltern können Pilger eine Verschnaufpause einlegen: Hier wird ebenfalls

ein Leader-Projekt umgesetzt. Bereits in der Vergangenheit wurde über LEADER+ sowie in der aktuellen Leader-Phase 2007-2013 die Bausubstanz an zahlreichen Kirchen am St. Jakobusweg gesichert, darunter Köckte, Weißewarte und Uetz.

Naturerlebnisse vor der Haustür

Unter dem Motto „Naturfreude – Durchatmen in Sachsen-Anhalt“ werden seit diesem Jahr Aktivurlauber und Naturfreunde im Rahmen des Landestourismus-Marketings umworben. Der Kreisverband Stendal des Naturschutzbundes Deutschlands (NABU) verfolgt diese Strategie schon seit vielen Jahren, ist doch die einzigartige Landschaft der Elbe ein ideales Ziel für aktives Entspannen in der Natur. Eingebettet in die idyllische Flusslandschaft des Biosphärenreservates Mittelbe liegt im Dörfchen Buch das vom NABU betriebene Elbezentrum. Acht Kilometer südlich der Hanse- und Kaiserstadt Tangermünde werden hier zahlreiche Angebote unterbreitet, damit kleine und große Gäste aktive Naturerlebnisse genießen können.



Elbe-Land-Museum in Buch

Kinder und Familien können hier (ent)spannende Freizeit verbringen. Über das Jahr verteilt, werden verschiedene naturkundliche Exkursionen, z.B. auf den Spuren des Bibers, angeboten. Heuherberge, Naturspielplatz, Hofladen und Bauerngarten sind neben dem Elbe-Land-Museum die Attraktionen des Zentrums. Der Fernseher läuft allenfalls zum Beobachten der Störche auf dem Dach. Der Ausbau des Elbe-Land-Museums war 2005 bereits ein Projekt im Rahmen von LEADER+. Die LAG Uchte-Tanger-Elbe unterstützte 2009 bis 2011 nun die Erweiterung des Museums um die zweite Etage.